



Pflanzenbau Aktuell Nr. 18/2023 – 17.05.2023 Pflanzenschutzmaßnahmen in Winterweizen

Abschlussbehandlung in Winterweizen

Aufgrund der wüchsigen Witterung der zurückliegenden zwei Wochen und der ausreichend vorhandenen Wasserverfügbarkeit durch die teils regional ergiebigen Niederschläge im Mai, konnten sich die Winterweizenbestände sehr gut entwickeln. Bei einem Großteil der Bestände wird das **Fahnenblatt** bis zum Wochenende bereits geschoben und zum Teil auch schon **voll entwickelt sein**, sodass über eine **Abschlussbehandlung** nachgedacht werden kann, um die ertragsbildenden Blattetagen zu schützen.

Durch die vorhergesagte wärmere Witterung erhöht sich zum einen die Gefahr von **Rost-Infektionen**, zudem konnten **Septoria-Infektionen** aufgrund der anhaltenden Blattnässe und den warmen Temperaturen regional in der ersten Maidekade gesetzt werden. Das Ausgangspotenzial auf den älteren Blättern ist hierbei ausschlaggebend und aufgrund des nassen Frühjahres ausreichend vorhanden, sodass dringend eine Behandlung angeraten ist um Fahnenblatt, F-1 sowie F-2 zu schützen.

Eine **T2-Behandlung in BBCH 39/49** hat sich über die letzten Jahre hinweg, auch bei geringerem Krankheitsdruck als aktuell vorhanden, als wirtschaftlich sinnvoll erwiesen.

Breit wirksame **Fungizidkombinationen aus Azol- und Carboxamid-Wirkstoffen** schützen die ertragsbildenden, oberen Blattetagen besonders wirksam und langfristig. Die aufgewendete Azolmenge bestimmt maßgeblich die Kurativleistung, die Menge an eingesetztem Carboxamid-Wirkstoff bestimmt die Dauerwirkung. Eine Reduktion der Aufwandmengen geht zu Lasten der Wirkungssicherheit und Wirkungsdauer. Um Resistenzen vorzubeugen ist möglichst auf einen Azolwechsel innerhalb der Spritzfolge zu achten. Carboxamide sollten grundsätzlich nur einmal in der Spritzfolge zum Einsatz kommen.

Produktempfehlung zum Einsatz von Fungiziden

- **Balaya + Morex 1,0 + 1,5 l/ha**
- **Elatus Plus Plexeo 0,75 + 1,125 l/ha**
- **Univoq 2,0 l/ha (Einsatz ab BBCH 41)**
- **Ascra Xpro 1,25-1,5 l/ha**
- **Revytrex + Comet 1,2-1,5 + 0,4-0,5 l/ha**
- **Elatus Era 1,0 l/ha**

Bei sehr hohem Infektionsdruck von **Septoria tritici** ist der Zusatz von **1,5 l/ha Folpan 500 SC** sinnvoll.

Getreidehähnchen-Befall in Winterweizen

Die Käfer des **Rothalsigen Getreidehähnchens** (s. Bild rechts) sowie die ersten Larven, sind aktuell bereits in den Getreidebeständen zu finden. Während die Fraßschäden der Käfer zu vernachlässigen sind, tritt bei hohem Larvenbesatz (s. Bild unten) zügig ein ertragsrelevanter Verlust von Blattfläche (streifenförmiger Fensterfraß) auf. Teilweise sind die Fraßaktivitäten so hoch, dass von weitem die Bestände fast weiß aus der Umgebung herausleuchten.



Der **Bekämpfungsrichtwert** liegt bei **0,5-1 Ei oder Larve/Fahnenblatt** bzw. **10 % zerstörter Blattfläche**. Kontrollieren Sie Ihre Bestände deshalb verstärkt **ab BBCH 39!**

Sobald einer dieser beiden Werte erreicht wird, empfiehlt sich der Einsatz eines Insektizids sowie verstärkte Anschlusskontrollen bis in die Milchreife hinein.

Wir empfehlen Ihnen den Einsatz eines Pyrethroids mit B4-Einstufung, wie z. B. **0,15 kg/ha Kaiso Sorbie**, **0,15 kg/ha Bulldock Top** oder **0,075 l/ha Karate Zeon**. Als äußerst sicher in der Anwendung hat sich **0,2 l/ha Somicidin Alpha EC** (Esfenvalerat, B2) erwiesen.

Bei sehr hohem Infektionsdruck von **Septoria tritici** ist der Zusatz von **1,5 l/ha Folpan 500 SC** sinnvoll.

Blattdüngereinsatz

Um die **Mikronähstoffversorgung** während der Ertragsbildung abzusichern und zusätzlich die **Pflanzenvitalität** in dieser entscheidenden Phase zu stärken empfiehlt sich der Einsatz von Blattdüngern. Unsere Empfehlung hierzu lautet **0,5 kg/ha Green On Getreide**. Dies ist ein innovativer, chelatisierter Blattdünger auf Basis der **Aminosäure Glycin**, welcher die Getreidepflanzen **bedarfsgerecht** mit den Mikronährstoffen **Mangan, Zink und Kupfer**, sowie etwas **Schwefel** und **Stickstoff** versorgt. Im Produktionsprozess wird die kleinste Aminosäure Glycin mit einem Metallsulfat zu einem Glycinat verbunden. Diese Verbindung gelangt aufgrund ihrer geringen Größe schnell und einfach in die Pflanze und wird in den Stoffwechsel eingebaut.

Green On Produkte benötigen durch die **hohe Aufnahme- und Verwertungseffizienz** der Nährstoffe geringere Aufwandmengen als viele bekannte Blattdünger und werden praktisch rückstandsfrei verstoffwechselt.